Eine Wärmepumpe für das Scheffelhaus in Seon

Der altehrwürdige Wohnbau in der Aargauer Landgemeinde wird mit einer Sole/Wasser-Wärmepumpenanlage ausgestattet. haustechnik.ch unternahm einen Ausflug ins Seetal und warf einen Blick in den Gewölbekeller.

«Begonnen hat alles damit, dass wir unsere Heizung sanieren mussten», erzählt die Bauherrin Bea Sager, als wir uns nach dem Bauvorhaben erkundigen. «Unsere Elektrospeicherheizung entspricht schon eine Weile nicht mehr den heutigen Standards.» Damals, bei ihrer Anschaffung im Jahre 1968, galt die Elektrospeicherheizung als das Non-plus-ultra sauberer Energie, weil auf Erdöl verzichtet und elektrisch geheizt werden konnte. «Die Verteilung der Wärme erfolgte durch die Kachelöfen und die Radiatoren, damit die Be-

Das Scheffelhaus

Das geschichtsträchtige Patrizierhaus wurde im Auftrag des wohlhabenden Aargauer Nationalrats Johann Doessekel (1789–1853) erbaut. Sein Sohn Eduard verkaufte es 1873 an den Seidenfabrikanten Bischoff, bevor es 1916 der Gemeindeschreiber Gottlieb Hürzeler, der Grossvater von Bea Sager, erwarb. Seinen Namen erhielt das stattliche Landhaus durch den seinerzeit berühmten Biedermeier Dichter Joseph Victor von Scheffel, der 1864 zur Erholung ein Jahr lang darin wohnte. Die heutigen Besitzer Bea und Cäsar Sager vermieten das oberste Stockwerk als Ferienwohnung und führen ein Bed & Breakfast mit insgesamt fünf Betten.
www.seetaltourismus.ch

Anlagedaten

Heizung und Warmwasser für Scheffelhaus und Neubau
- 1 Sixmadun Sole/Wasser-Wärmepumpe SMS-XP-30ZE, Erdsondentiefe 3 x 180 m
- 1 Energiespeicher PU 8-8T, 850 Liter in Altbau
- 2 Standboiler B500 ELT, 1 im Altbau und 1 im Neubau
- Steuerung WPM 2007 im Altbau und 1 Fernbedienung im Neubau

Bauherrschaft: Bea und Cäsar Sager, Seon
Planer/Installateur: André Häusermann Heizung-Sanitär, Seon

Die Haustechnik der Anlage im Gewölbekeller des Altbaus: Energiespeicher, Standboiler, Wärmepumpe

Aushub bald wieder zugeschüttet: die Kabelrollen von Fern- bzw. Stromleitung sind montagebereit.

haglichkeit der alten Bausubstanz erhalten bleiben konnte. Das ist uns auch heute ein grosses Anliegen.»

Investition und Aufwand einmalig

Verglichen mit den neuen Energieformen ist die Elektrospeicherheizung teuer und ihres hohen Strombedarfs wegen sehr unökologisch. «Wir sind grundsätzlich auch für konventionelle Energieformen offen», berichtet Bea Sager weiter, «lediglich den Umstieg auf Öl wollten wir ausschliessen.» Und so haben sie mit dem Installateur André Häusermann alles angeschaut: Ans Erdgasnetz ist die Gemeinde Seon nicht angeschlossen, das fiel also weg. Solaranlage? Nein, das Dach steht wie das ganze Haus unter Ortsbildschutz, und eine freie Aufstellung im Garten hätte das herrliche Umland seines idyllischen Zaubers beraubt. Eine Holzschnitzelheizung kam durchaus in Frage – aber der bauliche Eingriff wäre beträchtlich und die Versorgungssicherheit nicht im erwünschten Masse gewährleistet gewesen. «Der Aufwand für Beschaffung und trockene Lagerung der Schnitzel muss immer wieder von neuem erbracht werden. Wir wollten auch an unser Alter denken.» Mit der Wärmepumpe gab es keine solchen Vorbehalte. Eine Wärmepumpe ist eine einmalige Investition, die für immer unabhängig macht – das war der Vorzug dieser Art von Wärmeerzeugung,

Die Leitungen im Gewölbekeller werden noch gedämmt.

Erfolgreiche Partnerschaft: Bauherrin Bea Sager, Planer/Installateur André Häusermann und Systemberater Roman Huber von Tobler/Sixmadun.

André Häusermann, Heizung-Sanitär

Mit der Firma André Häusermann, Heizung-Sanitär konnte Tobler Haustechnik AG schon in zahlreichen Projekten erfolgreich zusammenarbeiten. Die Seoner Firma übernimmt die Planung und Ausführung von Heizungs- und Sanitäranlagen und beschäftigt zwei Angestellte. Der Inhaber und Geschäftsführer André Häusermann ist ausgebildeter HLK-Ingenieur HTL und gelernter Heizungsmonteur. Er ist Minergiefachpartner und kann Zertifizierungen vornehmen. Häusermann trat 2005 in die Fussstapfen seines Vaters Ulrich, nachdem dieser das Unternehmen 1971 von Otto Döbeli übernommen hatte (Ausführung Heizung-Sanitär). www.die-heizungsinstallateure.ch

der schliesslich den Ausschlag gab. «Wir dachten zuerst an eine Wasser/Wasser-Wärmepumpe, aber unsere landeigene Quelle führte zuwenig Wasser.» Ja, denn zu heizen gibt es künftig viel: die drei Stockwerke im Scheffelhaus wie zuvor, zusätzlich kommt das Brauchwasser hinzu, und beides muss nun auch für das Einfamilienhaus bereitgestellt werden, das soeben neben dem Scheffelhaus errichtet wurde. «Schon lange hatten wir mit dem Gedanken geliebäugelt, den alten Schopf abzureissen und etwas Neues hinzubauen.»

Heizung und Warmwasser für Alt- und Neubau

Als dann die Gemeinde und der Kanton grünes Licht gaben, nahmen die Projekte der Familie immer mehr Gestalt an. Nichts lag näher, als beides gleichzeitig an die Hand zu nehmen: Neubau und Heizungssanierung. Die Berechnungen des Installateurs ergaben, dass eine Wärmepumpe des Typs Sixmadun SMS-XP-30ZE die Anforderungen erfüllt. Als sehr leistungsstarker und zweistufiger Typ ist diese Wärmepumpe für den hohen Wärmebedarf in grossen Wohngebäuden besonders geeignet. Sie funktioniert für jede Art von Heizung und empfiehlt sich auch im Hinblick auf die im Altbau erforderliche Vorlauftemperatur von 60 °C. «Die Installation der Anlage verlief bis jetzt genau nach Plan», freut sich André Häusermann. «Da ich in der Gegend viele Solepumpen montiert habe, wusste ich, dass die Region geologisch ausgewertet ist und keine Einwände zu erwarten sind. Auch der Zugang zum Gelände war unproblematisch. Es waren keine Bewilligungen erforderlich, das haben wir bereits in der Offertphase abgeklärt.»

Bohrfirma für den Mägenwilerstein

André Häusermann konnte von Planung bis Ausführung fast alles übernehmen. Nur mit der Bohrung in der aussergewöhnlich dicken alten Mauer aus Mägenwiler Bruchstein hat er eine spezialisierte Firma beauftragen müssen. «Die Mauer hier im Gebäudekeller wurde neu hochgezogen. Sie war nötig, um die Standsicherheit von Boiler, Energiespeicher und Steuerungsanlage auch langfristig zu gewährleisten.» Jetzt muss nur noch die Fernleitung gelegt und der Boiler im Neubau mit dem Steuerungskabel verbunden werden – und wieder wird eine fortschrittliche Anlage mehr auf vorbildliche Weise erneuerbare Energie erzeugen.

Der Neubau neben dem Scheffelhaus wird ebenfalls an den Heizkreis angeschlossen.